

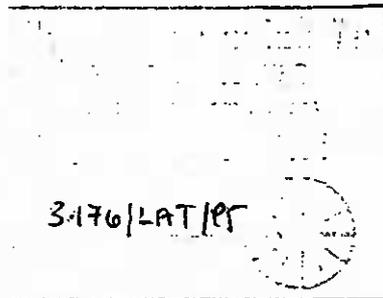
Beschlu ß a n t r a g der F-Landtagsabgeordneten Mag. Helmut Kowarik, Johann Römer und Ilse Arié betreffend Beitritt zur Konferenz der Großstädte gegen die Legalisierung von Drogen.

Bereits im Jahr 1993 erging seitens der Konferenz der Großstädte gegen die Legalisierung von Drogen die Einladung an Wien, der Konferenz beizutreten. Zum damaligen Zeitpunkt wurde dieser Einladung von Wien nicht nachgekommen. Es erscheint aber als wichtig, daß Wien ehebaldigst Mitglied der Konferenz wird. Die Grundsatzresolution der Konferenz und die Liste der Mitgliedsstädte befinden sich in der Anlage dieses Beschlußantrages.

Die gefertigten Landtagsabgeordneten stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 36 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Landtages für Wien nachfolgenden

Beschlu ß a n t r a g :

Der Wiener Landtag möge beschließen:



Wien wird zum nächst möglichen Zeitpunkt Mitglied der Konferenz der Großstädte gegen die Legalisierung von Drogen.

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung dieses Antrages an den amtsführenden Stadtrat für "Gesundheits- und Spitalswesen" beantragt.

Handwritten signatures: Helmut Kowarik, Johann Römer, Ilse Arié, and other illegible signatures.

## RESOLUTION

### EUROPÄISCHE GROSSTÄDTE GEGEN DROGEN

*Eine Reihe europäischer Großstädte organisiert in eigener Initiative eine Konferenz der Großstädte gegen die Legalisierung von Drogen. Eines der Ziele der Konferenz ist die Verabschiedung einer Resolution, die es Städten, die nicht an der Konferenz teilgenommen haben, ermöglichen soll, die Arbeit der Konferenz zu unterstützen.*

*Zweck der Konferenz ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Städten zu verbessern und Inspiration und Hoffnung in Bereiche zu bringen, die sich besonders schwerwiegenden Drogenproblemen gegenübergestellt sehen. Die Unterzeichner der Resolution bekräftigen ihre Entschlossenheit, die Ausbreitung von Drogen zu bekämpfen.*

### WIR HABEN ERKANNT

daß der Mißbrauch illegaler Drogen heute in vielen europäischen Großstädten ein sehr ernstzunehmendes Problem darstellt. Eine kürzlich durchgeführte Untersuchung des Europäischen Parlaments ergab, daß in der EG allein möglicherweise eine Million Menschen Drogen mißbrauchen.

Die Forderung nach Legalisierung illegaler Drogen ist vor dem Hintergrund der aktuellen Probleme zu sehen, die zu einem Gefühl der Hilflosigkeit geführt haben. Für viele besteht der einzige mögliche Weg in dem Versuch, mit der bestehenden Situation fertigzuwerden.

Es ist jedoch keine Antwort auf das Problem, schädliche Drogen einfacher zugänglich, billiger und gesellschaftlich akzeptabel zu machen. In der Vergangenheit haben sich derartige Versuche als nicht erfolgreich erwiesen.

Wir glauben, daß die Legalisierung von Drogen langfristig die Probleme verstärken wird. Indem sie den Drogen Legalitätsstatus verleiht, signalisiert die Gesellschaft, daß sie sich mit dem Drogenmißbrauch abgefunden hat.

Die Unterzeichner dieser Resolution wollen daher ihre Position verdeutlichen, indem sie die Vorschläge zur Legalisierung illegaler Drogen zurückweisen.

### POSITIVE ALTERNATIVEN

Wir, die Europäischen Städte gegen Drogen, wollen für unsere Einwohner Sorge tragen. Wir wollen Städte schaffen, die sicher sind und ein attraktives Wohn- und Arbeitsklima bieten. Unsere Anstrengungen zur Bekämpfung von Drogen rühren aus unserer Sorge um den Einzelnen, die Familien und Gemeinden. Daß es uns bisher nicht gelungen ist, den Trend zu steigendem Drogenkonsum umzukehren, muß uns zu erneuten Anstrengungen und entschlossenem Handeln anspornen.

Unsere Absicht ist es, positive Alternativen zur Drogenlegalisierung zu entwickeln.

## DAS FUNDAMENT FÜR DIE ZUKUNFT

Wir glauben, daß das Fundament zukünftiger Bemühungen eine restriktive Drogenpolitik auf der Grundlage der gemeinsamen UN-Konvention über Narkotika (1961, ergänzt 1972), der Konvention über psychotrope Substanzen (1988) und der Konvention gegen den illegalen Handel mit Narkotika und psychotropen Substanzen (1988) sein muß. Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (1990) besagt, daß wir "alle geeigneten Maßnahmen, einschließlich gesetzgebender, administrativer, gesellschaftlicher und erzieherischer Maßnahmen, ergreifen müssen, um Kinder vor dem illegalen Gebrauch von Narkotika zu schützen..." (Artikel 33).

Wir akzeptieren die Definition des Begriffs der illegalen Drogen im Sinne der genannten Resolutionen.

Diese Resolution steht im Einklang mit dem Internationalen Drogenbekämpfungsprogramm der Vereinten Nationen und den in Madrid, Paris, New York, Bogotá und Buenos Aires verabschiedeten Resolutionen.

Die Drogenbekämpfung ist eine komplexe Aufgabe. Es ist ein Zusammenwirken der verschiedenen Maßnahmen erforderlich, um gleichzeitig Angebot und Nachfrage zu reduzieren. Durch Dialog und Zusammenarbeit können wir unsere unterschiedlichen Erfahrungen zusammenbringen und uns gegenseitig in unseren Anstrengungen unterstützen.

### ES IST BESONDERS WICHTIG

in der gegenwärtigen Situation, den Schwerpunkt auf Präventivmaßnahmen und Kooperation zu legen.

- Präventivmaßnahmen verhindern, daß Menschen zum Drogenkonsum verleitet und durch Drogen geschädigt werden. Auch die Ausbreitung von Drogen soll hierdurch eingedämmt werden. Die Ausbreitung des Drogenkonsums erfolgt normalerweise durch persönliche Kontakte. Die - abhängigen und nicht abhängigen.
- Drogenkonsumenten bilden zusammen einen riesigen Markt, der wiederum eine vermehrte Drogenproduktion nach sich zieht. Unsere Anstrengungen in bezug auf Drogenabhängige müssen sich vor allem auf das Angebot von geeigneten Behandlungs- und Beratungsformen konzentrieren.
- Da sich nicht alle Probleme durch eine einzige Maßnahme beheben lassen, ist eine Zusammenarbeit erforderlich. Unterschiedliche Ansätze müssen kombiniert werden; z.B. ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Bildungswesen, den Sozialdiensten, gemeinnützigen Organisationen, medizinischen und Gesundheitsdiensten und der Polizei nötig.

## ES IST JEDOCH

unbedingt ein breites Maßnahmenspektrum in Zusammenarbeit mit Behörden, gemeinnützigen Organisationen und Einzelpersonen erforderlich, um das Drogenproblem in den Griff zu bekommen.

Einige Beispiele für geeignete Maßnahmen:

- \* Stärkung der Rolle der Familie in der Drogenverhütung
- \* Präventivprogramme in Schulen, Hochschulen und am Arbeitsplatz
- \* Entwicklung von Verfahren, die zur frühen Erkennung von Drogenproblemen und zur Ergriffung von konstruktiven Maßnahmen führen
- \* Rehabilitation von Drogenabhängigen im fortgeschrittenen Stadium
- \* Unterstützung von Forschung und Auswertung

## ERKLÄRUNG

- Wir, die Unterzeichner dieser Resolution, weisen alle Forderungen nach Legalisierung illegaler Drogen zurück.
- Anstelle einer Legalisierung von Drogen wollen wir positive Strategien entwickeln, die die schwierigen Probleme des Drogenmißbrauchs in Angriff nehmen.
- Wir wollen eine Zusammenarbeit zwischen den Großstädten entwickeln, um Erfahrungen gegen die Berichte über die Fortschritte unserer Arbeit auszutauschen.
- Wir machen die Regierungen auf die obigen Resolutionen aufmerksam.
- Wir fordern unsere Regierungen zur Respektierung und entschlossenen Anwendung der von ihnen unterzeichneten Konventionen und Abkommen zum Thema Drogen auf.

**SIGNATORIES TO THE "EUROPEAN CITIES AGAINST DRUGS"  
RESOLUTION**

*ATHENS*, Greece  
*BARI*, Italy  
*BELFAST*, Northern Ireland  
*BERLIN*, Germany  
*BUDAPEST*, Hungary  
*CORK*, Ireland  
*DUBLIN*, Ireland  
*ESKILSTUNA*, Sweden  
*GDANSK*, Poland  
*GOTHENBURG*, Sweden  
*HELSINKI*, Finland  
*HULST*, The Netherlands  
*JÖNKÖPING*, Sweden  
*KARLSKRONA*, Sweden  
*LONDON*, England  
*LUGANO*, Switzerland  
*LULEA*, Sweden  
*LYCKSELE*, Sweden  
*MADRID*, Spain  
*MALMÖ*, Sweden  
*MOSCOW*, Russia  
*NORRKÖPING*, Sweden  
*OSLO*, Norway  
*PARIS*, France  
*PRAGUE*, Czech Republic  
*REYKJAVIK*, Iceland  
*RIGA*, Latvia  
*SOFIA*, Bulgaria  
*STOCKHOLM*, Sweden  
*ST. PETERSBURG*, Russia  
*TALLINN*, Estonia  
*UPPSALA*, Sweden  
*VALLETTA*, Malta  
*WARSAW*, Poland  
*VERONA*, Italy  
*VILNIUS*, Lithuania  
*VITERBO*, Italy  
Bottens, Switzerland  
Bretigny-sur-Morens, Switzerland  
Chavannes-de-Bogis, Switzerland  
Combremont-le-Petit, Switzerland  
Commugny, Switzerland  
Concise, Switzerland  
Corseaux, Switzerland  
Corsier-sur-Vevey, Switzerland  
Cully, Switzerland  
Gilly, Switzerland  
Juriens, Switzerland  
La Tour-de-Peilz, Switzerland  
Lutry, Switzerland  
Mont-sur-Lausanne, Switzerland  
Orbe, Switzerland  
Orges, Switzerland  
Ormont-Dessous, Switzerland  
Rieux, Switzerland  
Romanel-sur-Lausanne, Switzerland  
Saint-Oyens, Switzerland  
Savigny, Switzerland  
Veytaux, Switzerland  
Vich, Switzerland